

# «Schmaz» und «Schwubs»: Eine Liebeserklärung

----- von Daniel Frey -----

Kulturelle Höhepunkte sind für mich immer wieder Konzerte von queeren Chören. Ganz besonders ins Herz geschlossen habe ich als Berner die «Schwulen Berner Sänger» – aber auch der «Schwule Männerchor Zürich» erwärmt immer wieder meine Seele.



Die «Golden Boys» in ihrer schwulen WG ... (Bild: Thomas P. Röthlisberger)

Erstmals in Berührung mit – damals noch – schwul-lesbischen Chören kam ich im Mai 1993. Ich war etwas über 30 und über beide Ohren in Andy verliebt. Mein Himmel war rosa – endlich hatte ich mein Coming-out geschafft. Und es war Andy, der mich an diesem Wochenende in diesem «warmen» Mai vor 28 Jahren in Zürich ins Volkshaus mitschleppte.

Vor mir liegt «Das Buch» zum 7. Europäischen SchwuLesbischen Chorspektakel, das in meinem Büchergestell einen Ehrenplatz hat. Und ich schwelge in

Erinnerungen, lese und schaue mir die tollen Fotos an. Noch nie sah ich so viele Lesben und Schwule gleichzeitig sich und die Welt feiern und ich merkte, ich bin nicht allein – wir sind viele. «Zürich, wird später einer sagen, war an diesen Tagen noch nie so schwul, vermutlich auch noch nie so lesbisch», lese ich auf einer der letz-

*«Zürich war  
an diesen  
Tagen noch  
nie so  
schwul und  
lesbisch»*

ten Seite im «Buch». «Out&Proud» bekam damals für mich einen Sinn!

Ein paar Monate später war ich dem queeren Aktivismus erlegen und wurde Chefredaktor der Vereinszeitung des damaligen und legendären Ursus Club. Im November 1994 fand in Bern das erste schweizerische schwulesbische Gesangsfest statt. Ich schrieb in einem Artikel begeistert über das Fest: «Die schwulesbische Chorbewegung stellt auf kultureller Ebene ein Pendant zur schwulen Politbewegung dar. Lesben und Schwule dringen so in eine traditionelle Domäne der Volkskultur – dem Chor- und Laiengesang – vor.»

### Singende Rebellen

Initiiert wurde der Schwule Männerchor Zürich «schmaz» 1990 vom Musiker und Chordirigenten Karl Scheuber, der ihn auch bis 2011 leitete. Und bereits am Anfang sollte der «schmaz» für höchste Qualität und breites Programm stehen: von Klassik bis Moderne, inklusive Volksmusik. Und zugleich sollte er mit seinen Konzerten für die schwule Sache in aller

Teilnahme  
nur  
ohne  
«schwul»

Öffentlichkeit kompromisslos eintreten. So auch im Mai 1991 – im Jubiläum «700 Jahre Eidgenossenschaft» – während dem Schweizerischen Gesangsfest in Luzern. Die Teilnahme wurde allerdings an die Bedingung geknüpft, dass das Wort «schwul» nicht genannt werden durfte, nur als «Männerchor Zürich» war man willkommen. Doch auch in diesem Mai war es «warm», und so traten die Sänger nur in weissen T-Shirts auf die Bühne – und dem Aufdruck «schmaz – Schwuler Männerchor Zürich». Es habe eine peinliche Pause gegeben und dann trat der Ansager doch noch ans Mikrofon und sprach die berühmten und überlieferten Worte: «Wenn man katholisch turnen kann, kann man auch schwul singen!».

### Eine Sensation des Gewöhnlichen

Im Mai (immer dieser Mai) 1992 präsentierte der «schmaz» das erste abendfüllende Konzertprogramm «schmaz am wasser». Im Programm war zu lesen: «Für gewöhnlich tun Schwule in unserer Gesellschaft gut daran, nicht bunt aufzutreten und nicht vorlaut zu sein. Man mag sie zurückhaltend, leise und den helvetischen Normen der Schicklichkeit angepasst. Sind sie mehr als nur begabt, auffallend kreativ, oder in schmückenden

und verschönernden Tätigkeiten besonders geschickt, so sind sie für ihre Fähigkeiten geschätzt, für ihren Geschmack bewundert, aber trotz allem nur in seltenen Fällen geliebt. Sie können dies beklagen, sich weiter ducken und dienen oder – rebellieren.»

Die «schmaz»-Männer hatten sich für die Rebellion entschieden – Rebellion dagegen, ins Abseits gestellt zu sein: «Sie erheben öffentlich die Stimme nicht nur zum eigenen Genuss und für ihr Publikum, sondern auch, um ihren Mitbrüdern das Rückgrat zu stärken, dass schwul sein nichts mehr ist als eine Sensation des Gewöhnlichen.»

### Golden Boys

Den Anspruch ein «gewöhnlicher» Männerchor zu sein, haben die «Schwulen Berner Sänger» sicher nicht. Die «Schwubs'en» singen manchmal etwas «höher», vielleicht auch mal «unreiner» – aber ganz sicher lustvoll, sexistisch, (selbst)kritisch, nie nur zufällig oder

gewöhnlich – liebevoll «schwul» halt eben.

Corona hat den Chor ziemlich durcheinandergebracht: Die Premiere des neuen Programms sollte eigentlich im März stattfinden, dann im Mai. «Inzwischen haben wir den Mai auch bereits abgesagt, da wir nicht wissen, wie sich die Situation weiterentwickelt und wie viele Leute im besten Fall ins Theater kommen dürfen», berichtet mir Sänger Henry Hohmann auf Anfrage.

Auch habe das Virus den «Schwubs» mittlerweile finanziell ziemlich in die Bredouille gebracht, da jeweils die Einnahmen jeweils auch den Chorleiter bis zu den nächsten Konzerten finanzieren müsste. «Und wenn sich die Konzerte ständig verschieben, dann haben wir eine finanzielle Lücke».

Geprobt wird zurzeit nur per Zoom. «Das ist aber kein Chorsingen, sondern einsames Singen vor dem Bildschirm und an der Choreografie geübt wird im Moment gar nicht, da ja so viele Menschen aus verschiedenen Haushalten gar nicht zusammenkommen dürfen». Singen im «Schwubs» sei ja viel mehr als Singen und Proben: «Es ist einfach auch die Gemeinschaft, die uns allen sehr fehlt», meint Henry Hohmann.

Das letzte «Schwubs»-Programm trug den Namen «Golden Boys», eine Abrechnung, dass auch schwule Chorsänger älter werden, aber nicht nur in Erinnerungen an glanzvolle Zeiten schwelgen können, sondern es noch draufhaben. So freue ich mich bereits auf das neue Programm «Verzaubert», das im September des Jahres 2 nach Corona-Zeitrechnung (endlich) stattfinden soll und meine «Goldkehlchen» ganz sicher nicht nur mich «verzaubern» werden. ●

Nicht im  
März, nicht  
im Mai.  
Wann dann?

### «Die Pandemielage lässt aktuell für uns nichts anderes zu»

Seit einigen Monaten proben die Sänger des «schmaz» ausschliesslich online – wie eh und je am Montagabend. «In jedem Fall singen wir noch weiter – in Vorfreude auf den Moment, wenn es wieder gemeinsam am selben Ort möglich wird», wie uns Matti Rach, der Präsident des Chores – auf Anfrage schreibt «vorsichtig» für Herbst (Oktober oder November) geplant. Die Pandemielage lasse aktuell nicht anderes zu, ergänzt Matti Rach.

anzeige



HÜSLER NEST CENTER  
Löwenstrasse 9  
8001 Zürich  
Telefon 044 212 57 12

HÜSLER NEST™

INDIGO BETTEN  
Schaffhauserstrasse 119  
8057 Zürich  
Telefon 044 350 53 90

www.indigo-betten.ch

natürlich schön schlafen